

Sehr geehrter Herr Bürgermeister von Kaissarini,

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin

Sehr geehrter Generalsekretär für Jugend

Sehr geehrter Generalsekretär des Griechischen Parlaments,

Sehr geehrter Herr Botschafter der Bundesrepublik Deutschland,

Verehrte Anwesende, liebe Schuelerinnen und Schueler,

Wir begehen in diesem Jahr das Internationale Jahr des Waldes - weltweit mit Konferenzen der UNO und vielen Feierstunden und eroeffnen das Europäische Jahr der Freiwilligen Arbeit . das ist Anlass an sich genug, um uns an einer für die griechische Geschichte und die deutsch-griechischen Beziehungen historischen Stätte zu versammeln:

Zur Erinnerung an vergangene dunkle Zeit, aber auch als ein lebendiges Unterpfand für ein friedliches Zusammenleben der Menschen aus unseren Ländern und auf der ganzen Welt. Und der wer immer noch Miterleben muss, wie wenig der Frieden und die Sicherheit fuer hunderte Millionen Menschen wirklich gesichert sind, weiss, dass die Sicherung des Friedens eine wichtige und keine kleine Aufgabe ist. DieGriechinnen und Griechen haben das vor nicht allzu langer Zeit vor ihrer Haustuer auf dem Balkan mit Entsetzen erleben muessen.

Gerade im internationalen Jahre des Waldes muessen wir uns aber alle auch daran erinnern, dass wir Menschen nicht nur lernen muessen, mit uns selbst in Frieden zu leben, sondern auch lernen muessen die Natur zu achten und zu respektieren und ihr wieder in Frieden zu leben und ihr zu ihrem Recht und ihrer Gesundheit zu verhelfen. Nicht so sehr fuer uns selbst, sondern fuer unsere Kinder und Kindeskindern, die sonst die ungeheuren Schaeden erleiden und bezahlen muessen.

Wir muessen aber auch dort, wo wir Verantwortung tragen und wo wir leben, damit anfangen und nicht bloss Resolutionen und Programme verfassen: die sind wichtig,sie sind ein Kompass - aber gehen muessen wir schon selbst, sonst aendert sich nichts auf unserer Erde. Wir brauchen tausende, ja Millionen Beitraege zur Gesundheit der Natur, die für das Leben aller Völker unseres Planeten und künftiger Generationen entscheidend sein wird.

Deutsche Philhellenen und Griechinnen und Griechen aus allen Regionen Deutschlands, aus allen Bevoelkerungsschichten, politischen Parteien, Professoren, der Metropolit der Orthodoxie in Deutschland und fuehrende Gewerkschafter wie Michael Vassiliadis, Klaus Wiesehuegel von den Bauarbeitern und Margret Moenig-Raane von der Dienstleistungsgewerkschaft und auch viele einfache Menschen haben sich zusammengetan, um nach ihren Möglichkeiten einen Beitrag dafür zu leisten, dass unsere griechischen Partnerinnen und Partner, die die eigentliche Arbeit geleistet haben und noch

leisten müssen, ein wenig Unterstützung bekommen für die arbeitsreiche Vorbereitung, das Zurverfügungstellen und Vorbereiten des Bodens, das Pflanzen, Bewässern und Pflegen des Waldes in den kommenden, vielen Jahren nach der Pflanzung.

Ich bin von der griechische Redaktion der deutschen Welle Frau Tsokidou vorgestern gefragt worden:

Schoen, Baeume pflanzen ist gut und wichtig -aber warum gerade in Kaissariani und warum Eichen ? Die wachsen doch so langsam?

Es begann im Jahr der Braende auf dem Peleponnes 2007,- da riefen meinen Mann und mich zwei Frauen in Syros an, meine Freundin Rita Haller - Haid noch vom brennenden Peloponnes und meine Koubara Valja Xenidou von Lefkada, beide verzweifelt ueber die Fernsehberichte. Und die Antwort meines Mannes Kostas und von mir war: stellt das Fernsehen ab und lasst uns nachdenken,was wir tun koennen. Und ich habe zwei Freundinnen in athen angerufen und gefragt, Vera Dimopoulos Vossikis und Christina Alexopoulou, was kann man praktisch tun. Kennt ihr ein Projekt und eine Gruppe, die man unterstuetzen kann?

Sie schlugen vor, die Freiwillige Waldschutzgruppe der Gemeinde Kaissariani (EDDK) zu unterstützen, eine Gruppe Freiwilliger mit langjähriger Tätigkeit und Erfahrung, und ausgezeichneten Ergebnissen auf dem Gebiet des Schutzes des Ökosystems des Hymettos – die aber leider auch eines ihrer Mitglieder verlor, Dimitris Karamolegkos, der 1998 während eines Löscheinsatzes starb. Die beiden Mitglieder des Ausschusses der Freiwilligen Waldschutzgruppe, Thanasis Exarhopoulos und Vangelis Stogiannis haben uns bei dem Treffen, das mit ihnen stattfand, hundertprozentig von der Qualität der Gruppe überzeugt.

Sowohl der damalige Bürgermeister von Kaissariani, Spyros Tsokas als auch der jetzige Bürgermeister von Kaissariani, Antonis Kampakas, haben unser Vorhaben sofort und bereitwillig unterstützt und den Weg zur Realisierung frei gemacht.

Und damit das ganze auch wirklich funktionierte, brauchte es einen, der immer wieder und unermuedlich die nicht einfache Arbeit des Organisieren, des Vermittelns zwischen zwei Kulturen auf sich nahm: Christos Alexopoulos. Alle diese Menschen, aber besonders die Freiwilligen der Waldschutzgruppe verdienen unsere Anerkennung.

Und unsere Feuerwehrleute aus Tuebingen, Karl Hermann und «Michalis» Oser, die den Loeschwagen «Alarich» in ihrem Urlaub nach Athen gefahren haben, sagten mir: Wir haben jeden Respekt vor unseren freiwilligen Feuerwehrleuten - aber was die Jungs und Maedchen hier leisten, ist zu bewundern. Ohne staatliche Unterstuetzung, ohne intensive und andauernde Schulung, ohne ausreichende Schutzkleidung. Das sind Helden.

Und deswegen helfen die Feuerwehrleute in Tuebingen auch gerne und weiterhin und deswegen haben wir in Tuebingen auch eine neugegruendete deutsch-griechische Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kaissariani auch weiterhin zu unterstützen, nicht nur mit Material, sondern auch bei der Verwirklichung des Projektvorschlages von Christos Alexopoulos, das vom Generalsekretär für Jugend, Jannos Livanos unterstützt wird, nämlich der Schaffung des «Europäischen Freiwilligen-Netzes für Zivilschutz, Waldbrandbekämpfung und Umweltschutz und des Europäischen Zentrums für nicht-formales Lernen Freiwilliger im Zivilschutz, Waldbrandbekämpfung und Umweltschutz», mit Sitz in Kaissariani.

Ich will nun meine Rede beenden und danke ganz herzlich für ihre Unterstützung dem Präsidenten des Griechischen Parlaments, Filippos Petsalnikos, der Staatssekretärin Anna Dalara und dem Generalsekretär für Jugend, Janno Livanos.

Warum haben wir also für die Aufforstung des Arapis-Hügels in Kaissariani Eichen gewählt.

Eichen sind ebenso wie Oliven die autoktonen Bäume Attikas. Sie sind gut für die Umwelt, halten das Wasser, geben reichlichen und kühlen Schatten und nach einem Brand schlagen sie wieder aus. Auch sind sie ein gutes Symbol für die Zähigkeit und den Lebenswillen der Menschen in Kaissariani. Flüchtlinge, die die Kleinasiatische Katastrophe, den 2. Weltkrieg und den Bürgerkrieg überlebten und wieder mit dem Aufbau der Zukunft für ihre Familien begannen.

Sie wachsen nicht schnell, aber leben über 1000 Jahre und so werden unsere Kinder und die zukünftigen Generationen ihre Freude daran haben und sich an ihre Vorfahren erinnern, die diese wundervollen Bäume gepflanzt haben.

Den winzigen Eichen und Sämlingen rufen wir zu : Lebt tausend Jahre!

Sigrid Skarpelis-Sperk

Präsidentin der Vereinigung
der Deutsch-Griechischen Gesellschaften